

Garagengänse



Lange mussten die beiden Graugänserinnen warten, bis sie in Wassernähe ein adäquates Quartier fanden. Sie wollten zwar keine Kommune gründen und etwa zusammenziehen, aber dennoch bitte Nachbarinnen sein. Schließlich kannten sie sich bereits seit zehn Jahren und hatten so manchen Schicksalsschlag gemeinsam verkraften müssen. Als sie schon der Verzweiflung gefährlich nahe waren und die Hoffnung aufgegeben hatten, irgendwo am Wasser nahe Hohe Luft oder sogar Eppendorf eine Bleibe zu finden, lief ihnen ein stattlicher Grauganter über den Weg und schaltete, als er ihrer ansichtig wurde, sofort auf Gänse-Flirtmodus.

„Holla, die Damen, wohin des Wegs?“

„Wir sind auf Wohnungssuche und das schon seit einer Ewigkeit. Unsere Gantergatten sind zugvogelmäßig unterwegs, und unsere Küken flügge und entfleucht. Wir suchen zwei

kleine Einzimmerwohnungen, möglichst nebeneinander. Ich bin übrigens die Antje und das ist meine Freundin, die Gertrud. Wüssten Sie denn etwas für uns?“

„Meine Damen, da können Sie von Glück reden. In unserer Tiefgarage, die ich verwalte, sind gerade ein Porsche und ein Tesla ausgezogen. Deren Plätze sind jetzt frei. Ich vermute, dass Sie beide nicht gerade schwer bei Kasse sind, aber Sie könnten sich eventuell als Wächtergänsnerinnen nützlich machen. Es treibt sich nämlich allerhand Gesocks auf den Garagenebenen herum, und mit imponierendem Flügelschlagen und gnadenlosem Geschnatter dürfen die Eindringlinge in die Flucht zu schlagen sein. Also, was meinen Sie?“

„Na ja, seien Sie doch erst mal so nett, uns die Gegebenheiten zu zeigen. Den Rasen vorm Kanal haben wir schon begutachtet. Der wäre ein vielversprechendes Esszimmer, und das sozusagen mit einem Pool *en suite*. Aber wie steht's denn mit den gewissen Örtlichkeiten?“

„Da müssten Sie das Areal hinterm Haus nutzen. Aber das dürfte Ihnen doch wohl nicht schwerfallen, oder? Gefiederte Lebewesen unserer Art sind doch für ihre freizügige Kackfreudigkeit bekannt, oder? Entschuldigen Sie diese Ausdrucksweise.“

„Schon gut. Sie haben ja Recht. Also, okay, wann könnten wir einfliegen?“

„Geben Sie mir noch ein, zwei Tage, bis die Ölflecken auf dem Boden beseitigt sind und ausgiebig gelüftet worden ist. Groß Mobiliar bringen Sie doch nicht mit, oder?“

„Jeweils ein Kuschelnest, Durchmesser ungefähr eins dreißig. Dazu einen Flügelvoll Putzutensilien.“

„Gut, dann bis übermorgen. Ich hoffe, dass Sie bis dahin noch woanders unterkommen.“

„Null problemo.“

P.S.: Gertrud und Antje stehen mittwochs, donnerstags und sonntags am frühen Nachmittag auf dem Fahrradweg vor ihrem neuen Quartier zu einem „Meet and Greet“-Plausch zur Verfügung.